



Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

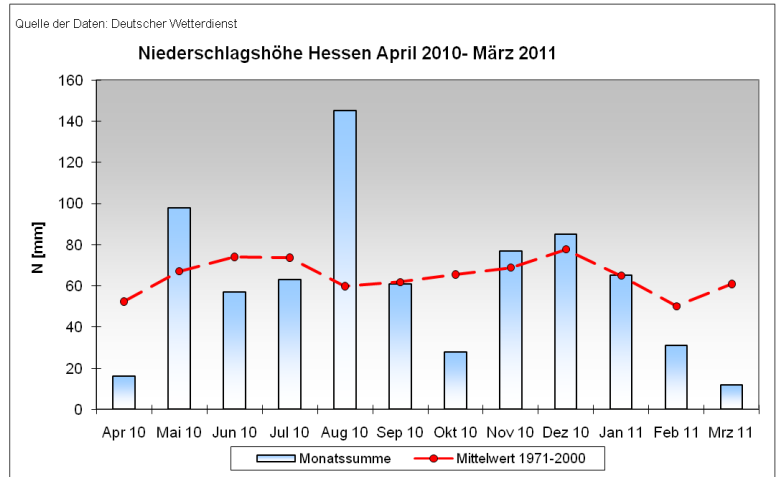


März
2011

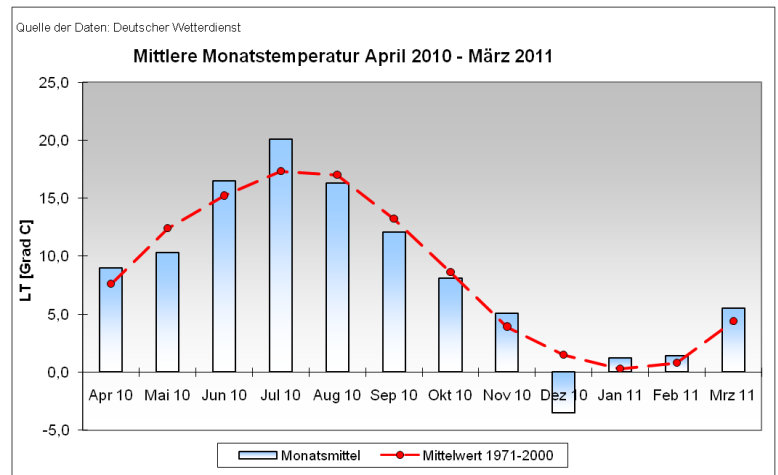
1. Witterung

Erheblich zu trocken und zu warm

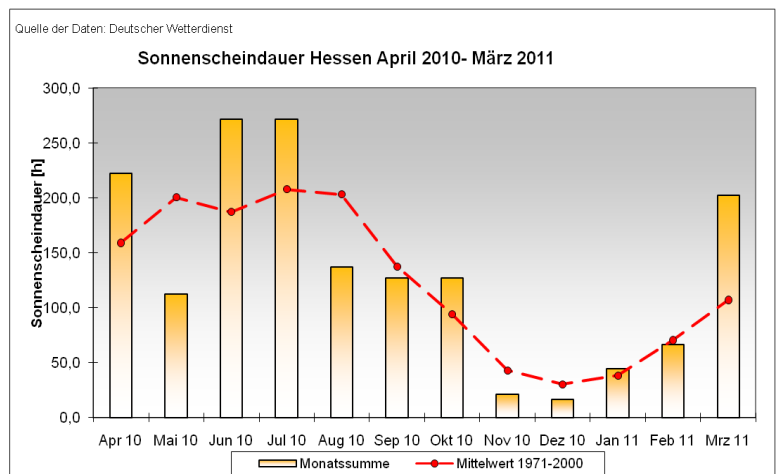
Der Gebietsniederschlag in Hessen betrug im März 12 mm und lag damit 80 % unter dem langjährigen Mittelwert für den Monat. Damit zählt Hessen im bundesweiten Vergleich zu den Schlusslichtern beim Niederschlag.



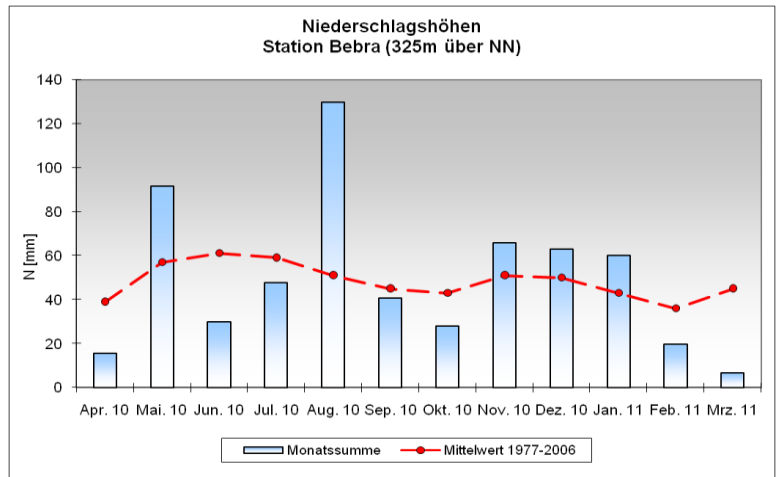
Die Mitteltemperatur für Hessen lag im März bei 5,5°C. Damit war der Monat März im Jahr 2011 um 1,1°C wärmer als im Mittel der Referenzperiode 1971-2000.



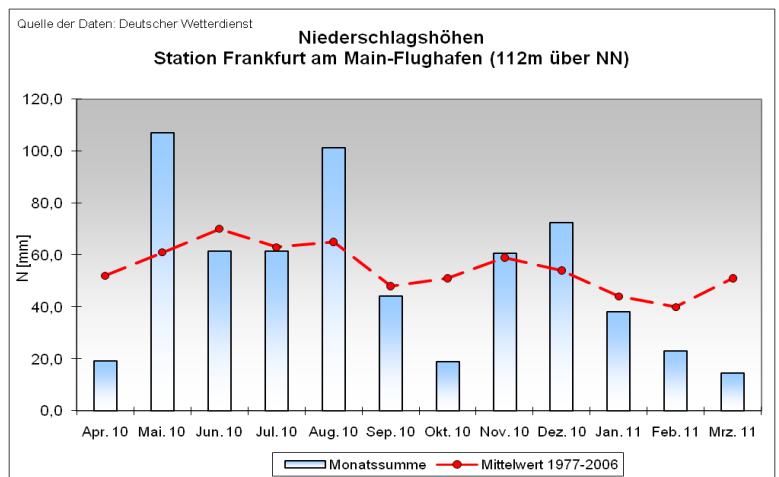
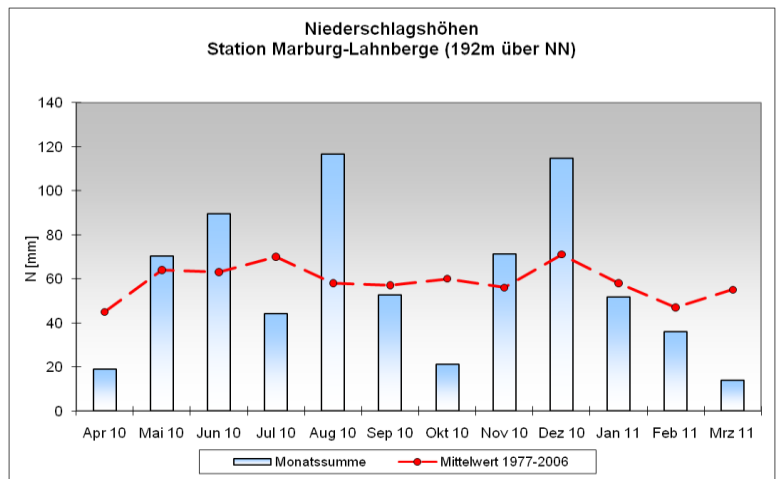
Die Sonnenscheindauer betrug im Gebietsmittel 201,1 Stunden. Das sind 95 Stunden oder fast 89% mehr als im Durchschnitt der Referenzperiode. Vor allem die Hochdruckgebiete „Janina“, „Marieluise“ und „Nicole“ sorgten für zahlreiche wolkenlose oder nur gering bewölkte Tage. Die sonnenscheinreichste Region war das Rhein-Main-Gebiet mit rund 220 Stunden.



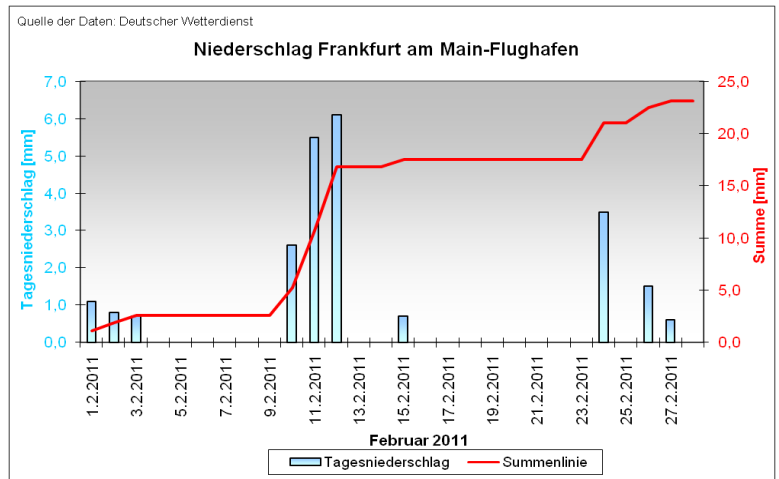
Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt.



Im März unterschritt der Monatsniederschlag an der Station Bebra (85%), Marburg-Lahnberge (75%) und Frankfurt am Main Flughafen (72%) den langjährigen Monatsmittelwert.



Die nebenstehende Grafik zeigt die Niederschlagsverteilung im März 2011 an der Station Frankfurt am Main-Flughafen. Daraus ist sehr gut erkennbar, dass sich der Monatsniederschlag auf wenige Tage in der Mitte und am Ende des Monats verteilte.

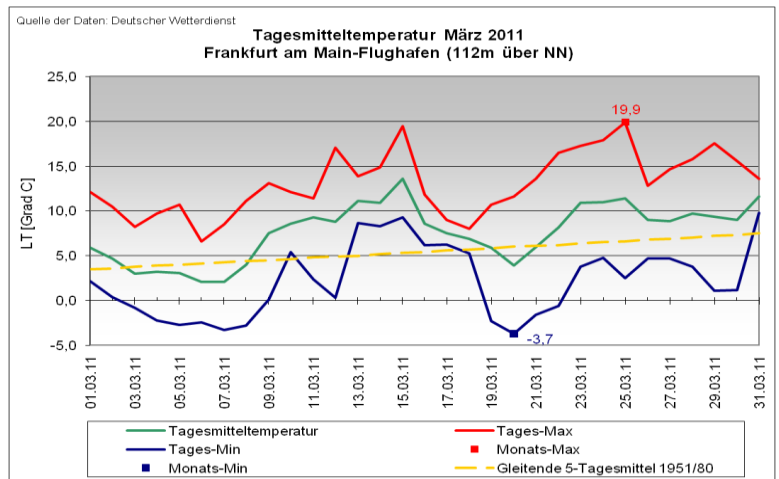


In Frankfurt am Main-Flughafen war das Maximum der Lufttemperatur am 25.03. mit 19,9°C.

Das Minimum der Lufttemperatur lag am 20.03. bei -3,7°C.

Anhaltender Hochdruckeinfluss sorgte für große Temperaturunterschiede zwischen den sonnenreichen Tagen und den klaren Nächten, in denen häufig noch mäßige, örtlich auch starke Fröste auftraten.

Es gab 10 Frosttage (Tage mit einem Minimum der Lufttemperatur unter 0°C).



2. Grundwasser gleichbleibende und sinkende Grundwasserstände – abnehmende Quellschüttungen

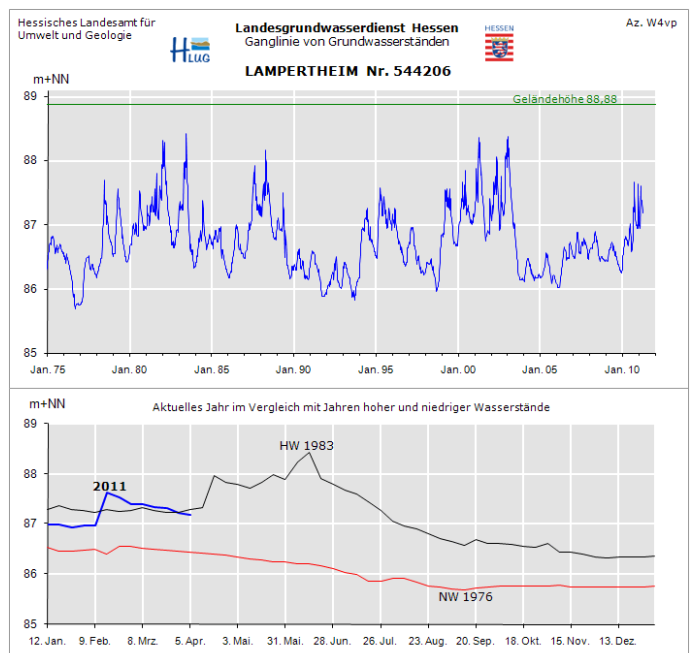
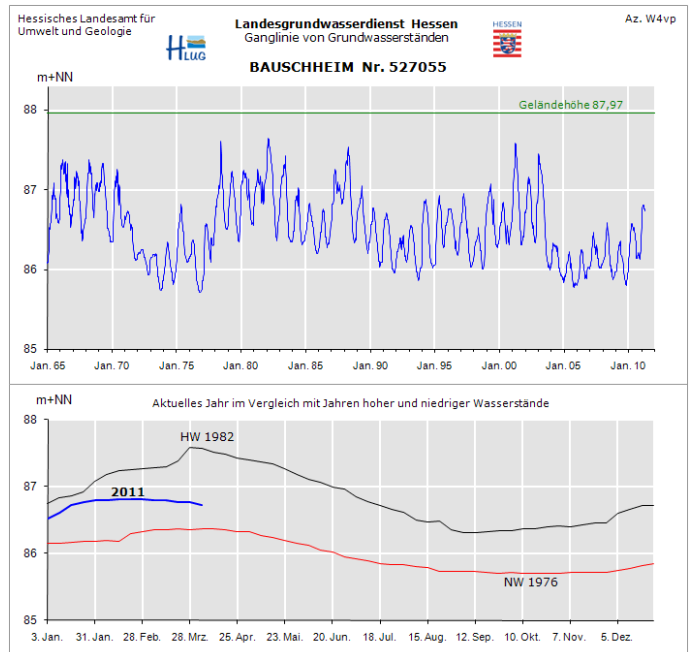
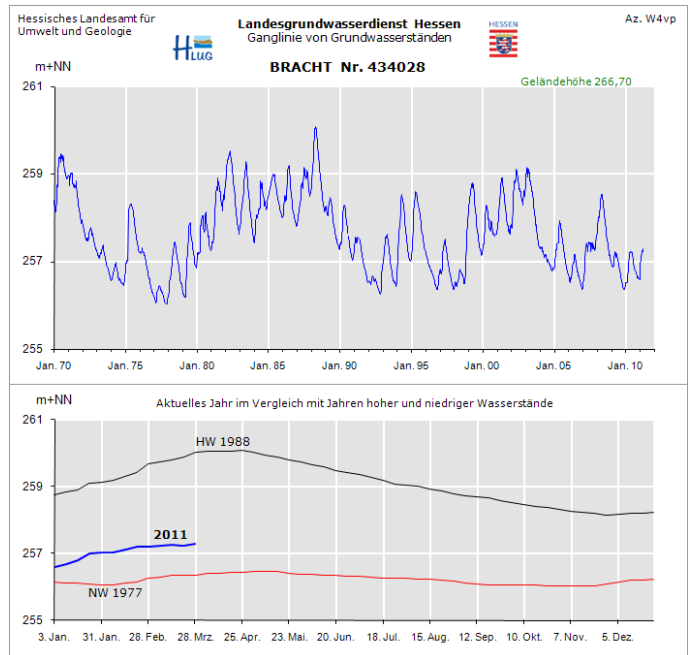
Nachdem das Grundwasser Anfang des Jahres kräftig angestiegen war, blieb es dann meist konstant oder sank in einigen Messstellen leicht ab. Normalerweise steigt das Grundwasser in dieser Jahreszeit. Auch die Quellschüttungen nahmen in den letzten Wochen nicht zu, so wie es im März zu erwarten ist. Die Grundwasserneubildung ist offensichtlich infolge des geringen Niederschlags in den letzten Monaten zurückgegangen.

Die Grundwasserstände in **Mittel- und Nordhessen** liegen auf einem für diese Jahreszeit mittleren bis etwas unterdurchschnittlichen Niveau. In den meisten Messstellen werden sinkende oder gleichbleibende Grundwasserstände registriert.

In der **Hessischen Rheinebene**, Hessisches Ried, ist das Grundwasser Anfang Januar in sehr kurzer Zeit angestiegen. Seit dem sinkt es langsam wieder ab. Es sind folgende Details zu beobachten:

Nahe am Rhein sinkt das Grundwasser zusammen mit dem Rheinwasserstand seit Ende Januar beständig ab. Beispiele: Gernsheim (544135) und Biebrich (506034). Südlich des Mains waren die Grundwasserstände in den letzten Jahren besonders niedrig. Durch den Grundwasseranstieg im Januar wurde ein mittleres Niveau erreicht. Beispiele: Bauschheim (527055) und Offenbach (507155). Die besonders hohen Grundwasserstände in typischen vernässungsgefährdeten Gebieten im Januar sanken seitdem und liegen auf einem immer noch überdurchschnittlich hohem Niveau. Beispiele: Hähnlein (544266), Groß-Rohrheim (544107), Worfelden (527182) und Wallerstädten (527321).

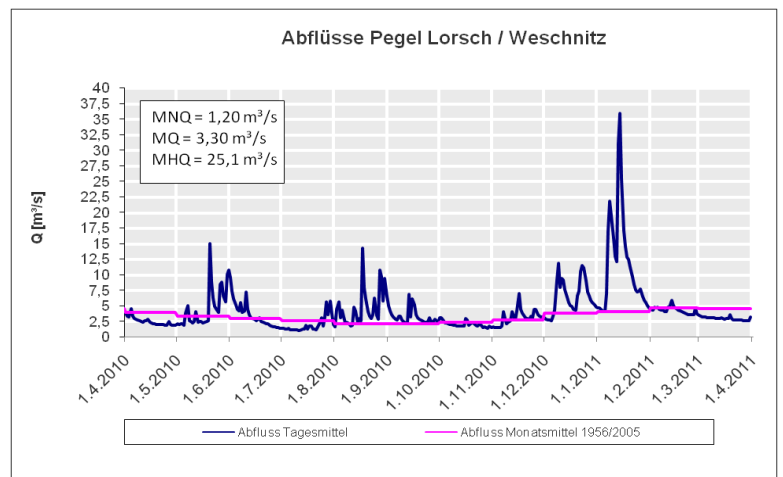
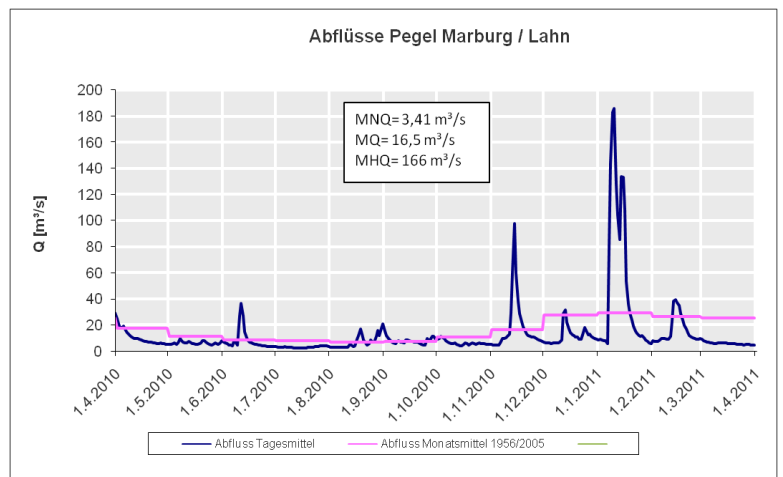
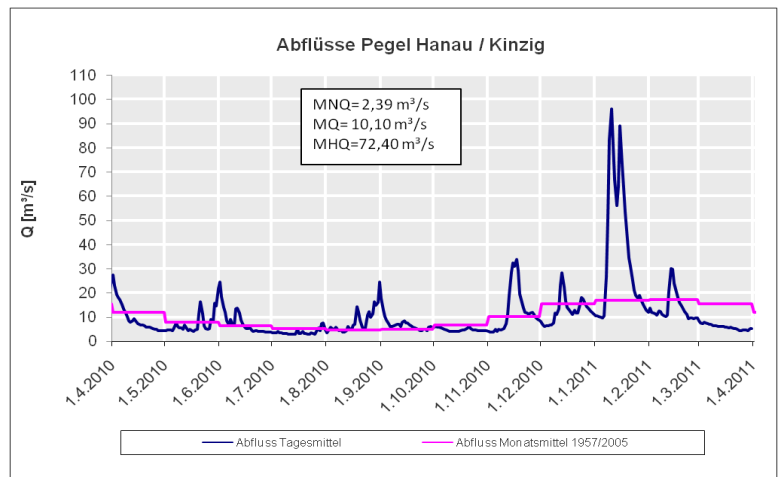
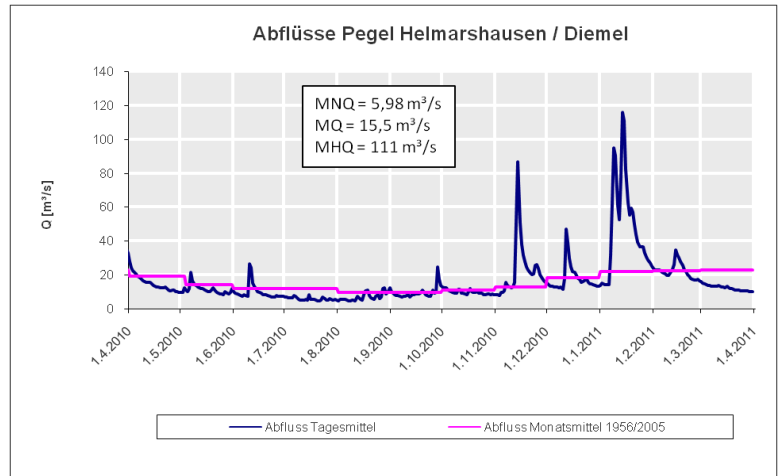
Im mittleren Teil des Gebietes, zwischen Einhausen, Groß-Rohrheim, Gernsheim, Pfungstadt und Griesheim steht das Grundwasser noch so hoch, dass derzeit kein aufbereitetes Rheinwasser zur Grundwasseranreicherung versickert wird. Im südlichen Ried ist das Grundwasser um mehrere Dezimeter angestiegen. Es liegt aber noch weit unter den hohen Grundwasserständen der Jahre 2001 und 2003. Beispiel: Lampertheim (544178).



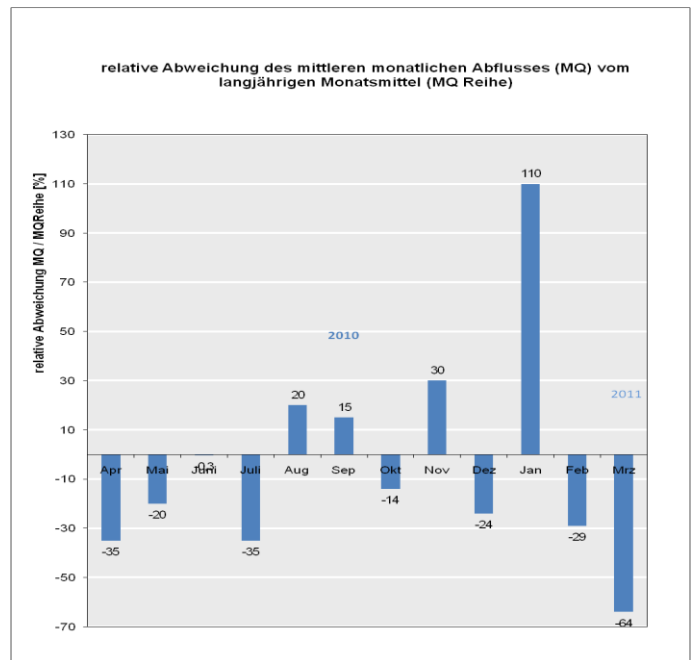
3. Oberirdische Gewässer

geringe Abflüsse

In den hessischen Wasserläufen hat sich die mittlere Wasserführung an ausgewählten Pegeln gegenüber dem Monat Februar um knapp die Hälfte verringert.



Die mehrjährigen Beobachtungswerte wurden im Landesdurchschnitt um knapp zwei Drittel unterschritten.



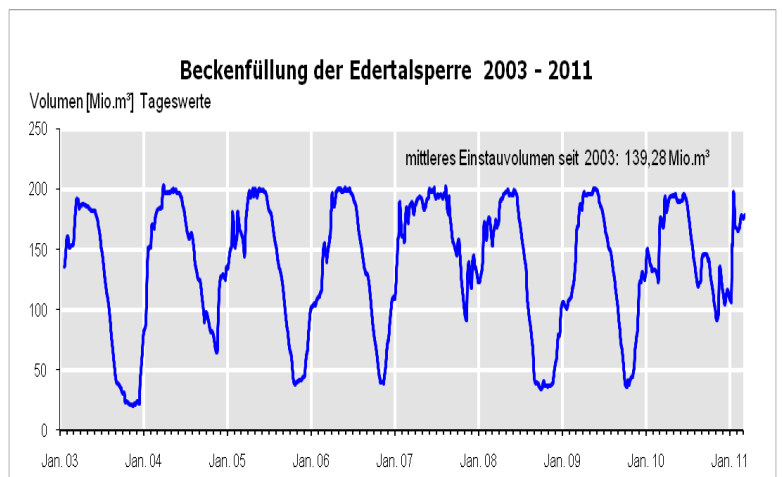
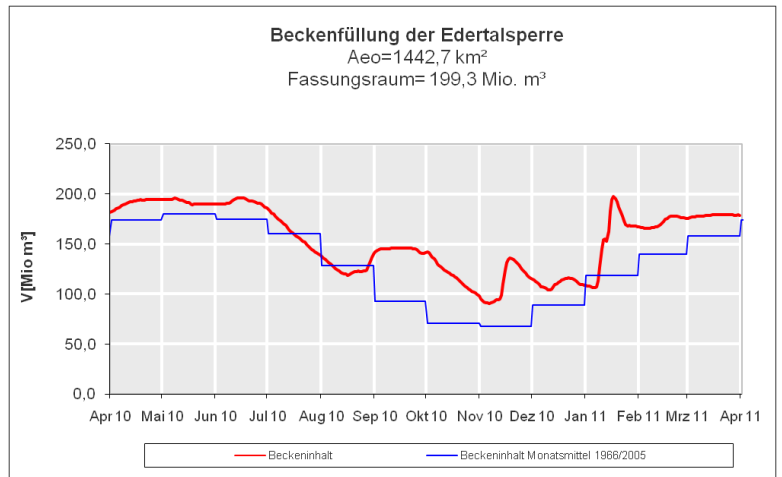
4. Talsperren

Edertalsperre – überdurchschnittliche Füllung

Der Inhalt der Edertalsperre stieg von 176 Mio. m³ (88 %) bis zum 26. des Monats auf 179 Mio. m³ (90 %) und zeigte bis zum Monatsende eine leicht fallende Tendenz (178,5 Mio. m³).

Die mittlere Beckenfüllung von 178 Mio. m³ (89 %) lag über dem Wert der Jahresreihe 1966/2005 von 158 Mio. m³ (79 %).

Das Hochwasserrückhaltevolumen beträgt am Monatsende ca. 21 Mio. m³.

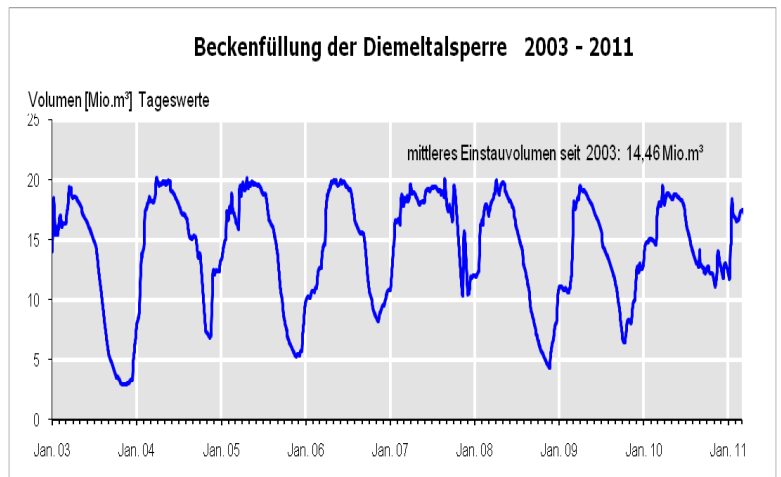
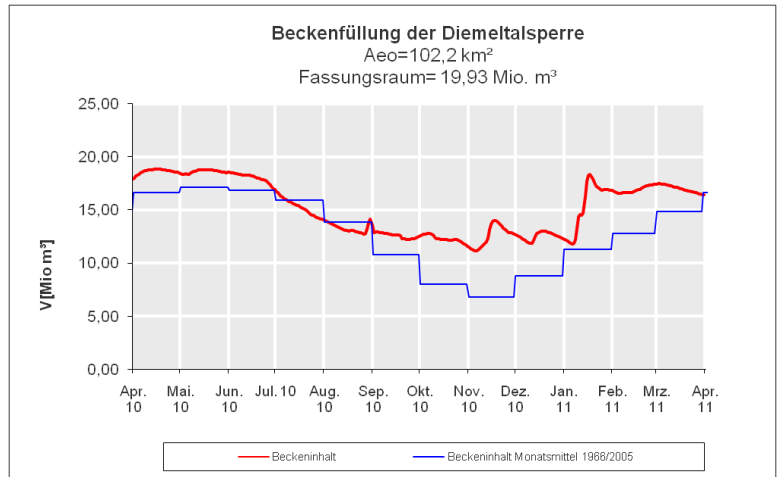


Diemeltalsperre – überdurchschnittlicher Inhalt

Im Berichtsmonat März 2011 fiel der Inhalt der Diemeltalsperre von 17,5 Mio. m³ (88 %) auf 16,4 Mio. m³ (82 %) kontinuierlich bis zum Monatsende.

Die durchschnittliche Füllung betrug 17 Mio. m³ (85 %) und lag über dem Wert der Jahresreihe 1966/2005 mit 14,8 Mio. m³ (74 %).

Das Hochwasserrückhaltevolumen beträgt am Monatsende ca. 3,5 Mio. m³.



Standorte ausgewählter Messstellen



Messgröße	Messstation	Regierungsbezirk
Niederschlag	Frankfurt a. Main-Flughafen	Darmstadt
Niederschlag	Marburg-Lahnberge	Giessen
Niederschlag	Bebra	Kassel
Grundwasserstand	Bracht	Giessen
Grundwasserstand	Bauschheim	Darmstadt
Grundwasserstand	Lampertheim	Darmstadt
Abfluss	Lorsch	Darmstadt
Abfluss	Hanau	Darmstadt
Abfluss	Marburg	Giessen
Abfluss	Helmarshausen	Kassel
Inhalt	Edertalsperre	Kassel
Inhalt	Diemeltalsperre	Kassel